

Exkursion zum Sana-Herzzentrum Cottbus

- ein Einblick in die komplexe Arbeit der Klinik des Sana Herzzentrum Cottbus am 14.06.2018 -



Der Eingang zum Sana-Herzzentrum Cottbus



Das Sana-Herzzentrum Cottbus ist vielen Cottbusern und darüber hinaus als moderne Herzklinik bekannt, sie wurde im Jahre 1995 gegründet.

Die Veranstaltung wurde gründlich vorbereitet, uns wurde ein umfangreiches Programm vorgestellt, dass um 10:00 Uhr mit der Begrüßung im Hörsaal der Klinik durch Frau Irene Göbel und die Eröffnung durch Herrn Prof. Dr. Dirk Fritzsche, dem Ärztlichen Direktor und Chefarzt der Herzchirurgie, begann. Es folgte der Vortrag mit dem Titel „**Kleine Schnitte – große Wirkung**“ durch Herrn Prof. Dr. Dirk Fritzsche. Er begrüßte die Seniorinnen und Senioren der BTU Cottbus-Senftenberg als sehr interessierte Bürger am medizinischen Geschehen. Uns wurden die modernsten OP-Methoden erläutert, mit Namen wie: TAVI, TRAMI, DES, Mitra-Clip und MCS.

TRAVI =Transkatheter-Aortenklappen Implantation

Dies wurde uns als interventionelle Herzchirurgie (minimal-invasive Kathetertechnik) vorgestellt, die seit ca. acht Jahren angewendet wird. Die Mitralklappen werden ständig durch Forschungsergebnisse verbessert.

MCS = Kunstherz: Aufgrund fehlender Spenderbereitschaft für Organe, wurde das Kunstherz entwickelt und seit ca. zehn Jahren bei Herzpatienten angewendet. Dieses Kunstherz unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung, so dass die Versorgung extern über Kabel inzwischen durch Induktionsspulen abgelöst wurde. Die mechanische Lagerung der Pumpen wurde durch verschleißfreie elektromagnetische ersetzt.

Obwohl es 72 Herzchirurgische Kliniken in der BRD gibt, zeichnet sich Cottbus dadurch aus, dass die Kardiologie und die Herzchirurgie eng zusammen arbeiten. Für die OP`s stehen drei Operationssäle ein Notfall-Eingriffsraum und ein Hybridsaal zur Verfügung wobei sich ein zweiter Hybrid-OP-Saal zur Zeit im Bau befindet, der Anfang Juli dieses Jahres eröffnet werden soll.



Geringste kardiologische Dichte in Ostdeutschland

Den nächsten Vortrag hielt Frau Dr. Kristin Rochor, Leitende Oberärztin der Kardiologie, mit dem Thema: „**Was gibt es neues in der Kardiologie?**“

Sie begann ihren Vortrag mit der Statistik der Todesfälle und stellte fest, dass an ca. 66 % der Todesfälle Herzkreislauf-Erkrankungen die Ursache sei. Für 2015 sollen mehr als 46 Mill € für diese medizinische Versorgung verwendet worden sein. Im Jahre 2017 wurden in Brandenburg 83 Todesfälle mit Herzinfarkt ermittelt.

Inzwischen sind Meilensteine in der Entwicklung der Herzmedizin absolviert worden, z.B. das Koronar CT, MRT des Herzens, EKG in 3D, um nur einige zu nennen. Sie dienen der wesentlichen Verbesserung der Diagnostik.

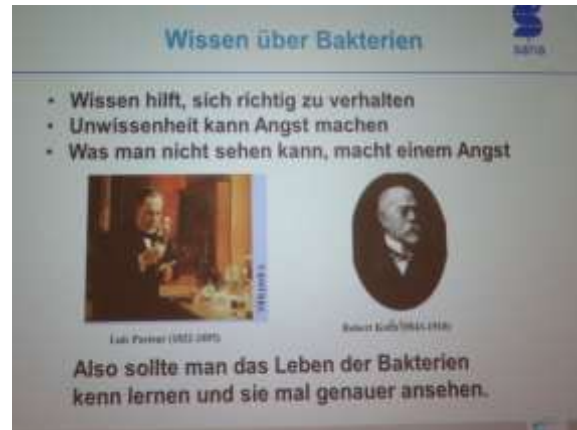
Im Anschluss an die Vorträge erfolgte die Aufteilung in drei Gruppen mit je 11 Personen. Mein erster Vortrag fand im Hörsaal statt zum Thema: **Hygiene im Krankenhaus**

Frau Katja Rähler, Hygienefachkraft/Wundexpertin ICW und Hygiene-/Wundmanagement, erläuterte uns wie wichtig Hygiene in der Klinik sei. Wir erfuhren viel über die heutigen Möglichkeiten, um den Krankenhauskeimen vorzubeugen und insbesondere Patienten mit Operationen, d.h. mit offenen Wunden eine Folgeerkrankung zu ersparen. Bei zu erwartender Vorbelastung eines Patienten wird dieser einer Eingangskontrolle unterzogen und bei Befund eine gestufte Quarantäne angeordnet. Aus Presse und Funk ist immer wieder zu hören, dass diese Keime in Kliniken auftreten und damit die Zeit im Krankenhaus wesentlich verlängert werden kann.



Hygiene - Was ist das?

Luis Pasteur und Robert Koch



Zum Schluss wurde mittels Desinfektionsmittel und einer UV-Einrichtung überprüft, inwieweit die Hände ausreichend entkeimt sind.

Als nächstes folgte für unsere Gruppe der Krankenhausrundgang, der uns u.a. in das Herzkatheterlabor führte und wir den Vorgang einer Katheteruntersuchung an Monitoren beobachten konnten. An einem Katheter wurde uns die Arbeitsweise beim Setzen eines Stents vorgeführt.



Zum Abschluss blickten wir in ein Patientenzimmer mit einer angenehmen Atmosphäre, das mit einer kompletten Überwachung ausgestattet ist.

Als letzte Station erhielten wir von zwei Ausbilderinnen von den Cottbuser „Johannitern“ etwas Nachhilfeunterricht in „Erster Hilfe“ bei Herzstillstand. Herzmassage und Mund zu Mund – Beatmung ist die erste Aktion zur Wiederbelebung. Die Herdruckmassage soll bei Erkennen der Bewusstlosigkeit und nach Überprüfung der Atmung durch 30mal drücken und 2mal beatmen durchgeführt werden und das ca. 5 min. Zuvor soll der Notarzt informiert werden.

Beide Mitarbeiterinnen der Johanniter-Unfall-Hilfe haben uns Neues übermittelt und Vergessenes in Erinnerung gerufen.

Das Team des Sana-Herzzentrums verabschiedete uns mit einem tollen Buffet, so dass wir nach einem 3 ½ stündigen Besuch geistig und körperlich gestärkt den Heimweg antreten konnten.

Im Namen aller Teilnehmenden herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Sana-Herzzentrums Cottbus, die uns sehr umfangreiche Informationen und Einblicke zugänglich gemacht haben. Insbesondere Dank an

Frau Irene Göbel für ihre Vorbereitungen und das umfangreiche Programm, das sie zusammengestellt hat und uns dargeboten wurde.

Sollte eine Erkrankung am Herzen auftreten, so ist man mit diesem Wissen besser auf ein Arztgespräch vorbereitet und kann die erforderliche Behandlung nachvollziehen.

Wir wollen alle möglichst lange gesund bleiben und durch viel Bewegung, gesunde Ernährung und geistige Aktivitäten noch viel Interessantes erleben.

Heidemarie Morgenstern